lassauer Bolksfreund

en ellen Wochentagen. — Bezugselidbriich mit Botenlohn 3,25 Mt., Boft bezogen 1,560 Mt., durch die ins haus geliefert 2,06 mt.

Herborner Zeitung mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Lesehalle"

Dreis für die einfpaltige Petit-Zeile oder oeren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wieberholungen entfprechenber Rabatt.

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Mr. 145.

Serborn, Freitag ben 23. Juni 1916.

14. Jahrgang.

Das megikanische Sakyrspiel.

sa ben Schmerzenstindern bes Herrn Wilson gehöri beich Merito. Wir wisen ja, wieviel Sorge es ichn gemacht hat. Er wäre gewiß seinem Bort bontbar gewesen, wenn bieser schon seinerzeit und Wege gefunden hätte, mit Merito reinen Tisch ichn Das war aber nicht so leicht. Zeigen sich gerabe in der meritanischen Frage alle Schwächen

Get ber Abfegung Des Brafibenten Borfirto Diag tit Band immer tiefer in die Anarchie versunfen. Wir at bier ununtersucht laffen, inwieweit Urfachen igtoner Auslandspolitit. gen gu feinem Sturge mitgewirtt haben; fo viel ne ficher, bag man in ben Bereinigten Staaten es der bei der engen Bersiechtung des Wirtschaftslebens in der Union tann es nicht wundernehmen, bei den ewigen Unruben auch viel Yantee-Eigentum neibenschaft gezogen ist. Um dieses zu schützen, war bas von nordamerifanischen Truppen bejegt Die bamals eintretende Ruhe mar aber nur eine are, und alle Barteien in Merito lagen fich balb mare, und due parteien in Wertto lagen sich bald in den Haaren. Insolge neuer schwerer lieders in Bashington nun vor einiger Zeit veranlaßt gesin Bashington nun vor einiger Zeit veranlaßt gesin 15000 Mann unter General Pershing nach Mertto schien. Diese sollten auf Billa Jagd machen, der seits muche als einmal von eifrigen Panteereportern als sentilbet murbe, aber pach jumper ein gestucken Ioah melbet murbe, aber noch immer ein gejuchtes Jagb-

An hätte nun eigentlich glauben follen, daß dem mistischung Präsidenten Carranza die Hilfe Ontel Sams in den Mebenbuhler Billa willkommen gewesen wäre. der bei der Unbeliebtheit der Jankees in Megiko wurden is den die den des den der Unbeliebtheit der Jankees in Megiko wurden is den die den des Eindringlinge angesehen und wie dort allgemein als Eindringlinge angesehen und wie in eine schwierige Lage. Schon einmal hatte sich minge deshalb genörigt gesehen, in einer Note die mitgiehung dieser Truppen zu verlangen. Zetzt hat dieser Notenwechsel erneuert: Carranza hat in einem die schreffen Tone dieselbe Forderung wiederholt. Wie es mit hat man von Wassbungton aus Megikos Ansinnen unt zurückgewiesen und den unböstichen Ton und die migteit der megikanischen Mitteilung getadelt. Ferner figleit der meritanischen Mitteilung getadelt. Ferner auch von ameritanischer Seite ein großer Leil der

mobilifiert morben fein. Die Begiehungen gwijchen beiden Staaten und aifo neuem in ein augerit fritifdes Stadium getreten. at bewein in ein augert tringes Stadium getreien.
at den sonft üblichen Gebräuchen müste unbedingt der ingszustand eintreten. Aber gerade bier ist sa schon nicht dugeschlagen wie hie Faust geballt und doch noch nicht dugeschlagen weben, so daß die Annahme nicht ungerechtiertigt erint, daß es auch diesmal nur bei den Drohungen bleiben in. Sa soll is auch ichen der Respinistener Kriegeminister m. So foll ja auch ichon der Baftingtoner Kriegeminister beit haben, daß die Mobilisation ber Milis noch nicht bedingt den Krieg mit Merito bedeute. Man ist sich eben Beigen Saufe bewußt, baß ein megitanisches Abenteuer allerlei unlieblame Folgen nach sich ziehen tann. ung Megilos viel Zeit und auch Truppenmaffen not-ig find, über die man eben nicht verfügen fann, neil man fie nicht bat. Zudem hat man ja auch noch janz andere Sorgen, und auch die Prajidentenwahl wir alles Interesse in Anspruch. So werden wir es wird etleben, daß das megifanische Saturspiel weitergehl und herrn Wilson und vielleicht auch seinem Nachsolger -d manches Roplgerbrechen verurjachen wird.

Oberleufnant 3mmelmann 7.

dayl

161

Die Beipziger A. Racht." erjahren aus zuverlässiger Inche die betrübende Rachricht, daß einer unjerer tücken Fliegerossigiere, Oberleutnant Immelmann, vor ingen Tagen abgestüczt ist und dabet seinen Tod geminden hat. Ob das traurige Ereignis, das in allen Inden mit tiesem Mitgefühl vernommen werden bild, durch ein Berjagen der Maschine oder im Kampf mit den Feinden herbeigesührt wurde, geht aus der Meldung bes gehannten Blattes nicht bervor. In Zufunft wirde an nun alfo auf die erfrifchenben Mitteilungen verjalen muffen, daß Immelmann im Wetteiler mit mem Rameraben Hauptmann Boelde wieder ein kroliches gluggeug in beidenmütigem Kampfe ersedigt für fir im Bertauf des Krieges war der Techniker Innelmann, in dem sein Jioliberuf das Interesse für die Gingerei geweckt hatte, zum aktiven Offizierkorps übergesten und zum Oberkentnant vesordert worden, nachdem fin rascher Kolge das Giferne Kreuz 2 und t. Klasse mb die pochite für ihn bentbare Ordensauszeichnung, ben beerifein befchrieben. Wie er in große Soben auffteige, dann in der Diagonale auf den Feind stoße, ihn zu vernichten. Berjuche der Feinde, seine Methode nachzunichten. Berjuche der Feinde, seine Methode nachzutamen, blieben bisher ohne Erfolg. 15 Luststiege hatte
tamen, blieben bisher ohne Erfolg. 15 Luststiege hatte
timennaum zu verzeichnen. Als er den 12. Feind
medigt hatte, zeichnete ihn der Kaiser durch ein
kuldvolles Kandichreiben aus. da er Orden ihm nicht mehr

verleiben tonnte. Immelmann mar in Dresben, ale Sobn eines Fabritbesigers im Jahre 1890 geboren, ftubierte an ber bortigen Technischen Sochicule bis jum Kriegsausbruche Rajdmenban und melbete fich fofort gu einem Eisendahnregiment. Baid aber ließ er fich zur Flieger-truppe verletzen, wo er dann bald seine glangenden Er-folge erzielte, die man immer rühmend erwähnen wird, sooft man im beutichen Bolte ber großen Rriegegeit



Deutscher handwerks- und Gewerbefammertag.

Inter gablreicher Beteiligung von Bertretern aus bem pangen Reich trat am Dienstag im Blenarfigunge auf des Breugifchen Abgeordnetenhaufes gu Berlin ber Deutsche Sandwerts- und Bewerbetammertag gu feiner Saupt-versammlung, ber erften feit Kriegsausbruch, gulammen. Der Borfigende bes Kammertages, herrenhausmitglied Obermeifter Blato . hannover eröffnete die Tagung mit einer Uniprache an Die Erfchienenen. Geh. Dber-Regieeiner amprage all bit ein überbrachte die Gruge bes rungsrat Spielhagen überbrachte die Gruge bes Staatsfefreturs des Reichsamts des Innern und bes Reichslanglers. Weitere Begrugungsreden hielten Bertreter des preufifden Minifters für Sandel und Gemerbe, bes beutichen Sandelstages, des bentichen Landwirtichaftsrates, ber Stadt Berlin, bes beutiden Benoffenschaftsverbandes, der handelsfammer Berlin u. a. - Sodann
murde in die Tagesordnung eingetreten und an erster Sielle ber

Beichäitsbericht

bes Geichaftsführers Dr. DR eu ich . Sannover entgegen-

Der Bericht gibt ein Bild von ber Lage bes Banb. verts mahrend bes Rrieges und behandelt eingehend bie Beteiligung bes Sandwerts an ben heerestieferungen. Diefe Beteiligung mar fur bas Sandwert etwas gang Reues. Es bestanden mobi icon por bem Rriege Abnachungen zwijden der heeresverwaltung und bem Rah-rungsmittelgewerbe, Sattlern, Schneidern uiw. Aber von einer planmaßigen Beteiligung bes handwerts am heeresbedarf mar feine Rede. Unfere babingebenben Beftrebungen wurden zurückgewiesen mit dem hinweis auf die Schlagfertigfeit des heeres. Wir freuen uns, daß dieser Standpuntt durch die Lebren des Krieges widerlegt ift. Es
wird aber noch Arbeit kasten, um aus den Ragnahmen
der Kriegszeit eine dauernde Bragis für den Frieden zu

Die Auftrage, die die Sandwertstammer von Der Beeresvermaltung in Sobe von 401/4 Millionen Mart erhielt, ericheinen gwar mit Rudficht auf Die Besamtauftrage gering; aber der Kammertag darf die Anertennung für sich beanspruchen, daß er zuerst eine planmäßige Organisation großen Stils zwischen Heresverwaltung und sich gelchassen hat. Rach dem Kriege wird ja eine Reuregelung des Handwertsgesetzt eintreten und damit auch eine Reuregelung der handwertlichen Berusvertretungen. Berufliche und wirticaftliche Organisationen des Sandwerts muffen dabei in ein gegenseitiges Berhältnis gebracht werden. (Zustimmung.) Die Grenzen einer Beteiligung des Handwerts an Keereslieserungen erkennen wir selbst und es ist nicht unsere Schuld, wenn auf seiten der Industrie hier llebergriffe von uns erblicht werden, wir Industrie hier llebergriffe von uns erblicht werden, wir Industrie beier Under Rechte gewahrt. Aber eine Reutene baben nur unfere Rechte gewahrt. Aber eine Reuregelung des Berhältnisses zwischen Industrie und Handwert bei heerestieserungen halten wir auch für nötig, vielleicht durch Schassung einer neutralen Bermittlungestelle.
Der nächte Buntt der Tagesordnung betraf das

Fürforge für Ariegsbeichabigte. Das erfte Referat erstattete ber Borfigende ber Sand. werfstammer Magbeburg, Berr Thiertopi. Er führte w. a. aus: Die Kriegsfürsorge gliedert sich in eine Heil-fürsorge und eine soziale Fürsorge. Die erstere versucht, den früheren Gesundheitszustand bes Kriegsbeschädigten möglichst wieder zu erreichen. Die soziale Fürsorge geht dar-auf aus, die Kriegsbeschädigten wieder dem wirtschaftlichen Leben zuzusühren. Sie ausert sich in Beruisberatung,

Berufsanpaffung und Arbeitsvermittlung. Muf allen biefen Gebieten ift bas Sandwert rege tätig gewefen. Das Bestreben muß fein: möglichst jeden Kriegsbeschädigten feinem alten Berufe zu erhalten und dem Bestreben nach Erwerb leichter Bramtenstellen für Richibeamte entgegengutrefen. Wo der alte Beruf nicht beibehalten werden fann, ift erforderlich ben geeigneten neuen Beruf

herausgufinden. Redner gab jum Schluß einen ausführlichen Ueber-blid über die Einrichtungen fur Kriegsbeichabigte in ben einzelnen Rammerbegirten und verlangt eine Beitrage-

leiftung des Staates gu den notigen Roften. Der zweite Berichterflatter Synditus Stier von ber Sandelstammer Beimar verlangte Unterfügungsmaß-nahmen für Kriegsbeschädigte aus wirtschaftlichem Gebiete.

nahmen für Kriegsbeschädigte aus wirtschaftlichem Gebiete.
In der Diskussion warnte der Abgeordnete Maltewitzettin davor, schon jeht wieder mit neuen Borschlägen zum erst verabschiedeten Geseh zu tommen. Der Keichstag set nicht in der Lage, über die von der Regierung vorgeschlagenen Grenzen hinauszugeben. — Im gleichen Sinne äußerte sich der Berichterstatter in der Kommission für das Geseh, Pjarrer Meger-Herford. Rach diesen Darlegungen wurde eine von dem Referenten eingebrachte Resolution im Sinne ihrer Aussilbrungen

Rach diesen Darlegungen wurde eine von dem Referenten eingebrachte Resolution im Sinne ihrer Aussührungen wieder zurückgezogen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung dewegte sich in ziemlich gleicher Radinug. Das Thema lautete:
"Fürsorgemaßnahmen für aus dem Felde heimtehrende Handwerter und wirtschaftliche Wiederbeiteung des Handwerts nach dem Kriege".

Der Gegenstand war behandelt worden von den Handwertstammern Um und Düsses dondwerts nach dem Kriege".

Der Gegenstand war behandelt worden von den Handwertstammern Um und Düsses dondwerts auswird verlangt, daß die Organisation des Handwerts auswird verlangt des Handwerts aus genossenschaftlichem Gebiete die größte Auswerts auf genossenschaftlichem Gebiete die größte Auswertstam den, wie auch allen übrigen durch den Krieg geschädigten Handwertern ist die Miederausnahme und Hortsührung Interesche durch Janagrissuhme neuer Arbeiten Sorge tragen und dem Handwert die in seinen Rahmen passenden Aussührungen und Refeschlaums neuer Arbeiten Sorge tragen und dem Handwert die in seinen Rahmen passenden Aussührungen und Lieserungen übertragen. Jur Befriedigung, des Kreditbedürsnisses sind von den einzelnen Bundesstaaten und ebenso von den Berufsgenossenschaften und Spartassen den Kreisen und Gemeinden zu möglichst billigem Zinssuß Gelder zur Gemährung von Darlehen an würdige und bedürstige Mitglieder des Mittelstandes ohne Inanspruchnahme einen Geminnes zur Verstaung zu stellen. Weiter nahme eines Gewinnes gur Berfügung zu ftellen. Beiter perlangen bie Beitfage tatfraftiges Gingreifen ber Krebitverlangen die Beitigie tattraftiges Eingreifen der Aredit-genoffenschaften, Organisierung des städtischen Real-Aredits auf der Grundlage öffentlich-rechtlicher Areditanstalten. Aufrechterhaltung der Rotgesehe die ein Jahr nach Frie densschluß und Prüfung der Frage, ob nicht während der ersten fünf Jahre nach Friedensschluß eine Steigerung des Hypothefenzinses über junf Progent hinaus verdoten werben foll.

Bu bem lehten Thema "Die Unwirfichaflichteit ber 3lvilrechtapflege" lagen Referate der Sandwertstammern Biesbaden und Rannheim vor. Sie bezogen fich im mefentlichen auf den Ausbau bes Guteversahrens außerhalb der offigiellen Juftig und die Berbefferung bes Kontursverfahrens, bas burch eine außergerichtliche Dronung ber Berhaltniffe erfett werden muffe. Gine Befundung der Berhaltniffe fei zu erreichen burch Schaffung von gemeinnützigen Treuband-Instituten. — Die Berfammlung ertlärte fich mit ben Musführungen ber Referenten einverstanden.

Rach Erledigung ber Tagesordnung ichlof ber Borfigende bie Berjammlung mit Borten bes Dantes an bie

Deutsches Reich.

+ Jur jüngsten Kanzlerrede. Stuttgart, 21. Junt.
In der Kammer sagte Ministerpräsident Dr. v. Weizsacker
bei einer Rede zum Finanzetat u. a.: "Der Herr Abgeordnete Körner hat auf ein Telegramm Bezug genommen,
das ich dem Herrn Reichstanzler am 6. d. Mis. geschickt
habe, und das einen Glüdwunsch zu seiner Reichstagsrede vom 5. d. Mis. enthiest. Obgleich nicht gerade
verpstichtet, sage ich ganz gern ein Wort über diesen
Blüdwunsch. Jene Rede des Reichstanzlers hat mich
um so mehr gesreut, als ich in der Stunde, in der
sie gehalten, mir die Frage vorgelegt hatte: Wie
fann jenen gegen die Leitung des Reiches gerichteten
geweingesübrlichen Denkschriften und den daran sich antnüpfenden Kriegssabeln der Garaus gemacht werden, jenen + Jur jungfien fanglerrede. Stuttgart, 21. Juni. gemeingesabrlichen Bentichriften und ben daran fich and finopfenden Kriegssabeln der Baraus gemacht werden, jenen Topfeisten, die das dem Steuermann des Reichsschiffes Denkschriften, die das dem Steuermann des Reichsschiffes nicht persönlich, wohl aber im Interesse guter Fahrt durch nicht persönlich, wohl aber im Interesse guter Fahrt durch die sturingspeitschlie See so bitter notwendige Bertrauen du untergraben suchen? Des vollsten Bertrauens der Bundesregierungen war der Reichstanzler gewiß. Wie abei ftand es in der Benölkerung? Jene Rede hat bem Uebel ftand es in der Bevolterung? Jene Rede bat bem Uebel Das verdiente Ende bereitet. Die in den weiteften Rreifen ber Bevolterung offenbar gewordene Stimmung für ben Reichstangler, ihr Offentundigwerden ift ein nationaler Bewinn, und dabet bleibe ich, herr Abgeordneter Rorner

Indem ich dies ausspreche, betrete ich nicht das Ge biet der Parteipolitit. In diesen Zeiten habe ich nur Interesse für eine einigende und damit dem Baterlant dienende politische Diskussion. Bergessen wir des Raisen

wort nicht: 3ch tenne teine Bartelen mehr !' Unfere Gturmfolonnen fteben in Best und Oft in fester Ge- ichlosfenheit. Diese Beschloffenheit muß uns auch über alle verichtebene Muffaffung von Gingelfragen binweg gu Saufe befeelen."

Meber die Gefchloffenheit Deutschlands iprac Det fortidrittliche Abgeordnete Conrad Saugmann anlaglich ber Etatsberatung in ber württembergischen Zweiten Rammer Diefer Tage berriiche Worte, die ber "Beobachter"

folgendermaßen wiedergibt:

folgendermaßen wiedergibt:
Das Wort des Abgeordneten Gröder vom Zusammenhauen aller deutschen Stämme war sedem Süddeutschen und Schwaden aus dem Herzen gesprochen. Wir wollen nicht problen. Wer reich ist, prahlt nicht. Wir wollen nicht mit irgendeinem andern deutschen Stamm in Wetistreit eintreten. Wir sind uns bewußt, daß die Leistungen des deutschen Boltes auf der gleichen Höbe steben im Norden wie im Süden. Auch in Preußen — und im Preußendund — werden in diesem Krieg die Weinungen dauernd sich gesöndert kaben. Es albt in Deutschland keine Leichsberz, derscheheft, sondern nur eine Reichsgeschlossenheit und entschlossenheit: gut deutsch! Aber nicht knalldeutsch!

Gine Rinderzulagen-3mangeverficherung. Bane rischen Blättern zufolge gedentt die Berkehrsverwaltung des Königreiches Bapern eine Kinderzulagen-Zwangsverssicherung für alle Staatsbeamten einzuführen und dabei als finanzielle Grundlage die jährlichen Kriegsteuerungs-Beihilfen in Jöhe von insgesamt fünf Millionen Mart zu benutzen. Gegenwärtig sei sie mit der Bornahme statistischer Kriedungen. Erhebungen bei ihren achtzigtaufend Beamten und Ar-beitern für diefen Zwed beschäftigt.

Musland.

+ Die Dentichameritaner gefchloffen gegen Bilfons Waht?

Reunorf, 20. Juni. (Durch Funtfpruch vom Bertreter bes 2B. I. B.) Gine neue Ericheinung in dem gegenwartigen Bahlfampf ift ein bisher anicheinend geichloffenes beutich-ameritanifches Botum jugunften von Sugbes. Die beutich-ameritanifche Breffe fowie verschiedene deutsch-ameeifanische Korpericaften unterftugen die Kandidatur Sughes. Es fehlt auch nicht an Bersuchen in gewissen Kreisen, die beutsch-amerikanische Unterstügung von Sughes in beutsch feindlichem Ginne auszubeuten. Ginige Blatter behandeln bas deutsche Botum verächtlich und versuchen, es als bedeutungslos hinzustelleu. Es sehlt ferner auch nicht an trassen Auswüchsen, wie z. B. eine Bemertung in einem Beitartifel der "Borld", daß die Stimme gegen Bilson die Stimme für den Kaiser bedeute. Die gemäßigten Blätter weisen dies zurück. "Evening Post" entgegnete, dann sei desgleichen sede Stimme für Wilson eine Stimme für König Georg von England. Auf eine Anfrage bezüglich seiner Haltung gegenüber der Unterstühung seiner Randidatur durch die Deutschen ertlärte Hughes, er trete für unverfälschten Ameritanismus ein, und jeder, welcher ihn unterstüße, unterstüße eine in jeder Beziehung nur ameritanische Bolitte und nichts anderes.

Aleine politifche Nachrichten,

+ Einer Melbung des Kristianiaer Kihauschen Bureaus zusolge hat das Berliner Auswärtige Amt der dortigen norwegischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß die deutschen Behörden eine eingehende Untersung des norwegischen Dampters, B. Hamro angestellt hätten, und tein Anhaltspunkt für die Bersenung des Dampiers durch ein deutsches Unterseedool sich er geben dabe.

geben habe.
Wie der "Boff. Zig." aus Stockholm gedrahtet wird, veropentlichte das jüngste russische Amisbiatt die Berleihung des Großfreuzes des Annenordens an den Generussentant Rieswot von
der 17. Diotston. General Rieswot hleh dis zum Borjahre "Reinboth" und war als Mostauer Polizehprästent vor einiger Zeit
vom ordentsichen Gericht wegen Betruges und Beruntreuung zum
Berlust aller Rechte und vlersährigem Zuchthaus verurteilt worden.

— Und mit solchem Gesindel muß man sich schagen.

— Hoe Wiedererössung der italienlichen Kam mern
purde auf den 27. Juni angesetzt.

Per Arieg.

+ Es geht vormarts im Difen ! Großes Sauptquartier, ben 21. Juni 1916.

Beftlicher Rriegsichauplag. Un verichiedenen Stellen ber Front gwifden ber belelich-frangöfischen Grenze und ber Dife berrichte rege Tätigfeit im Artillerie- und Minentampf fowie im Slugdienft.

Bei Batrouiffenunternehmungen in Begend von Berry-au-Bac und bei Frapelle (öftlich von Gt. Die) murden frangofifche Befangene eingebracht.

Ein englifdes Fluggeng fturgte bei Buifieng (nordweftlich von Bapaume) in unferem Abwehrfeuer ab, einer ber Infaffen ift tot. Gin frangofifches Bluggeng murbe bei Remnat (nordoftlich von Bont-4-Mouffon) gur Canbung gezwungen, die Infaffen find gefangengenommen.

Deftlicher Rriegsichauptas.

heeresgruppe des Generalfeldmarfchalls von Sindenburg. Borftoge unferer Truppen nordweftlich und füblich von Dunaburg, in Begend von Dubatowta (nordweftlich von Smorgon) und beiberfeits von Aremo hatten quie Erfolge. In Begend von Dubatowta wurden mehrere euffiche Stellungen überrannt. Es find über 200 Gefangene gemacht fowie Dafdinengewehre und Minen. werfer erbeutet. Die blutigen Berluite des Jeindes waren fdwer.

Die Bahnhofe Zalefie und Molodeczno murden pon beutschen Fliegergeichwabern angegriffen. Seeresgruppe bes Beneralfeldmarichalls Bringen Leopold

von Bagern.

Die Lage ift unveranbert heeresgruppe bes Generals v. Linfingen.

Bei Grugiatyn (weftlich von Rolfi) wurden über ben Stor vorgegangene ruffifche Arafte burch Begenftof gurudgeworfen. Seindliche Ungriffe murden abgewiefen. Rordweftlich von Cuct feste ber Begner unferem Borbringen ftarfen Biberftand entgegen; Die Ungriffe blieben in Blug. Sier und bei Brugiaton buften Die Ruffen stwa 1000 Gefangene ein. Much füblich ber Turna geht es vormarts.

Bei ben Truppen bes

Benerals Grafen v. Bothmer

teine Beranberung.

Baltan. Rriegs fcauplag. Reine wefentlichen Ereigniffe.

Oberite Geeresleitung. (B. 7 B.) + Fortichriffe in Wolhnnien. - Die Italiener raumen einen Briidentopf in Mibanien.

Bien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Ju ber Bufowing, in Ofigaligien und im Raume von Radgimillow feine besonderen Greigniffe.

In Wolhnuien haben die unter bem Befehl bes Benerals von Binfingen ftebenben beutiden und öfterreichifd-ungarifden Streitfrafte trog heftigfter feind. licher Begenwehr abermals Raum gewonnen. Grugialinu wiefen unfere Truppen in gaber Standhaf. tigfeit den vierten Maffenftof der Ruffen vollig ab, mobei 600 Befangene verfchiedener feindlicher Divifionen eingebracht murben; insgefamt find geftern in Bothunien über 1000 Ruffen gefangen worden.

Stallenifder Artegsichauplat. Die Bage ift unverandert. 3m Bioeden-Ubidnitt tam es gu lebhaften Urtillerietampfen. Un der Dolomiten-Front miefen unfere Truppen bei Aufreddo einen Angriff unter ichweren Berluften des Feindes ab. Zwifchen Brenda und Etich fanden teine größeren Kampfe ftatt. Zwei feindliche Flieger wurden abgeschoffen.

Un ber unteren Bojufa haben die Staliener, vom Feuer unferer Befchute gezwungen, ben Brudentopf von Feras geraumt. Wir geritorten bie italienifchen Berteibigungeanlagen und erbeuteten vieles Schanzzeug.

+ Bon der bulgariften Front. Sofia, 20. Juni. Bericht des Generalftabs. Die Lage an der Front in Magedonien ift unverandert Schmaches Artilleriefeuer auf beiden Geiten Dauert an. 3m Barbar-Tale fublich von Doiran und Gemgbeli war am 18. Juni ber Artilleriefampf ein wenig lebhafter. Um felben Tage gersprengten unsere Patrouillen am rechten Ufer des Wardar füblich von Belasissa-Planina mehrere Kavallerie-abteilungen, die in jenem Gebiet Erfundungen aussührten, und folugen fie in die Flucht. Feindliche vlieger warfen erfolalos Bomben auf Barbeiki. Doiran und bemobnte

Brifchaften bes Abichniffes von Rupel. Gines Flugzeuge griff bei Borto-Lagos einen feindlichen port an beichog ibn und bewarf ibn mir Bombie Die Brude bes Coiffes getroffen und ernfittig murbe.

+ Die Turfel im Rriege. Ronftantinopel, 21. Juni. Bericht Des Saupte Un der Grat. Front tein Ereignis

Muf bem rechten Bluget ber Rautagus. teine Beränderung. Im Bentrum in eingelnen iten Artillerie- und Infanteriefeuer. Auf dem Flügel scheiterte ein überraschender Angriff, ben ber mit einem Teil feiner Krafte verfuchte, infolge un eres lichen Feuers.

Gin Flugzeug, Das über Gebo.ut. Babt Schiffe des Keindes, Die bei ber Infel Reut berjagt. Grint gefommen waren, wurden ourch unfer verjagt.

21m 18. Juni, um 9 Uhr morgens, griffen p geuge bes Feindes El. Mrifd mit Bomben und nengewehren an. Durch unfer Feuer wurden 2 geuge abgeschossen. Wir ftellten fest, daß eins von in Flammen gehüllt abstürzte. Dieser Luftangrift, zwei Stunden dauerte, war ergebnisios, benn ber be tonnte feinen Schaden anrichten.

+ Wie John Bull fich vergeblich bemuht, den beung

Bon "zuftandiger Stelle" wird 2Bolffs Tele barauf aufmertfam gemacht, daß vom feindlichen Mie aus immer wieber die Rachricht verbreitet wird, be ber Seefchlacht por bem Stagerrat Die Deutschen In hafen, insbesondere Bilbelmshaven, gegen jeden Be geiperrt worden feten. Dieje Behauptung ift bollig ber Buft gegriffen und foll neben anderen Berjuden bagu bienen, ber beutichen Flotte Berlufte angubie welche fie nicht erlitten bat.

Dagegen haben bie Englander Darmouth feit b 1. Juni fur die neutrale Schlifahrt gefperrt, bie ren Liegeplage bes Sajens Rem Caftle am 1 pon allen Sandelsichiffen geraumt und ben Safen Sull völlig, auch fur englifche Schiffe fperrt, ba bort mit allen Mitteln an ber Nepere

perrt, da dort mit allen Mitteln an der Repende von englischen Kriegsschiffen gearbeitet wird.

+ Der U-Boot-Arieg.
Ropenhagen, 20. Juni. Rach einer Stockbeite Blättermeldung ist durch das Seeverhör seitgestellt warden daß die Lorpedierung des Hamburger Dampsers "Onder Falkenberg auf schwedischem Seegebiet durch er russisches Unterseeboot ersolgte. Mehrere Geschoft, wonden, sielen auf dem Lande nieder.

Mailand, 20. Juni. Wie "Corrière della Serveneldet, hatte der vor San Remo von einem seindlich Unterseeboot versentte englische Dampser "Galfa"

Unterseboot versentte englische Dampser "Bajia" 600 Tonnen Steinkohlen an Bord; die 32 Köpse siarte glatzung hat sich gerettet. An demselben 16. Juni hat mit Unterseeboot den italiensschen Segter "Dolmetta", wo Borto Maurizio nach Ischia unterwegs, versentt, beste "Pontian granten geste " beden montes Segment, beste montes Segment, beste montes Segments Rapitan ergahlt, er habe wenige Geemeilen von & Remo einen italienischen Schoner und eine italienischen Brigg verfenten feben, beren Bejagungen fich gerent batten. Um felben Albend griff basfelbe U.Boot ben net Benua beftimmten englifden Roblendampfer "Cledmager Genua bestimmten englischen Kohlendampfer "Cledmoort an, der jedoch schoß und das Unterseeboot vertrieb. Rach richten aus Sestri Levante besagen, daß am Morgen be 17. Juni die italienische Brigg "Audace" 30 Seemeiln vom Korsischen Kap versentt, ihre Besagung aber vor dem Segler "Nuova Carolina" gerettet worden set. London, 21. Juni. Llonds melden: Der Damps "Beachy" (4718 Tonnen) und der französische Damps "Beachy" (3129 Tonnen) murden am 18. Juni. der 180

"Olga" (3129 Tonnen) wurden am 18. Juni, ber in flenifche Dampjer "Boviga" (3360 Tonnen) am 17. Juni Derfentt.

+ Befegung Ravollas burch die Frangofen? Bern, 20. Juni. Der Mailander "Secolo" melbet)as Gerücht aus Saloniti, daß frangofifche Truppentelle gur Besehung Ravallas von dort abgesahren sein sollen (Die griechische Stadt Ravalla liegt der vor einigen Wochen von den Alliierten Gesehten Insel Thasos gegen über. D. Red.)

+ Englifche Soldaten in Archangelst. Rach einer Londoner Reuter-Meldung vom 20. 3. ift "eine felbständige, poliständig ausgerüftete britite Truppenabteilung in Archangelst angefommen". De

In eiferner Beit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert. (Rachdrud nicht geftattet.)

Philt aber fagte mit gliidftrahlendem Sacheln: "Gie ift heine füße, liebe Braut, wie ein Bunber hat uns bas Schidbi bier gufammengeführt. Go, nun tonnen Gie fich wohl tie plogliche Wendung meiner Rrantheit benten, lieber Bers

Diefer aber fagte querft gar nichts, fondern ichaute verhigt gu den Beiben bin.

"Barbang!" platte er endlich polternb, wie es jeine Uri bar, heraus. "Ra, ich hatte mir ja gleich fo mas benten Bunen. Gie machen mir ichone Geschichten, pfuschen mir ba Bunen. Sie machen mir schöne Geschichten, psuschen mir de bine weiteres ins Geschäft, ich bin doch der Doktor, der den Batienten heilen sollte, nun natikrlich haben Sie es noch sascher fertiggebracht als ich. Na, gratuliere, Graf Gordis, Ich sage Ihnen, 'ne Frau triegen Sie, 'ne Perle, um die ich alter Jungsesell Sie noch beneide. Ja, ja; na, da will ich mal wie der abreisen, ich bin ja bier nicht mehr nötig, wo so 'ne kleine Bauberin alles allein sertig bringt. Na, so machen Sie nur weiter, lieber Graf, dann hanen Sie in sechs Wochen auch wieder seste mit druff! Auf Wiedersehen!"

Schon war ber gute Doftor fort, Billi trat jum Bette bes ungen Offigiers und flufterte gartlich: "So, nun muß mein Biebling aber wieber ichlafen, nicht zuviel erzählen und auftegen; icon bie Renglein gugemacht, Dein treues Lieb hall

ei Dir ftille Wacht." Bachelnd zog er ihre Hand an feine Lippen, gehorfam Gloß er die Augen barauf und bald verfündeten regelmätige, rubige Atemziige, daß der Patient in tiefem, erquiden ben Schummer lag. Seine schone Pflegerin, sein trenes Gieb, saß an seiner Seite, ein seliges Lächeln auf ben holden Bügen, und machte.

14. Rapitel.

Graffin Maria von Gordis - Breitstein faß, gedantenvoll bas Saupt in die feine Sand gestligt, am Erterfenftet bres Gemaches, 3or Gatte, Graf Edmund von Gordise

Brettftein, ein hober, ftolger Mann, beffen Abelsftolg burch eine gange S n ben banben einen Brief haltenb, ben er eben mit flufter mfammengezogener Stirn gelefen. In feinem ftolgen, trog es Alters noch immer iconen Gefichte, gudte es por inneres

Dit tranenverschleierten Augen sab die Grafin gu ihrem Batten auf: "Ach Gott, Edmund, tomen wir dem unferem einzigen Jungen, unserem Rinde, die beife Bitte versagen?" Bittend, mit weicher Stimme tam es von der Grafin

Umwillig wandte fich Grat Bordis av, gereigt flief et aus : 3d tann Dich gar nicht begreifen, Maria, dafür haben boch aufere Borfahren nicht burch Jahrhunderte hindurch die Ehre anferes Ramens erhalten, geichafft und gerungen, bag jest eine Majorstochter ohne jeden Rang und Titel, fich das Recht

nehmen will, unferen Ramen zu tragen!"
"Edmund, Du irrft Dich," rubig und flar sprach Gräfin Maria. "Billi v. Briiden ift durchaus würdig, unseren Namen pu tragen, fie ift ein ebles, liebes Geschöpf, ich tenne sie, ich tenne auch ihren achtenswerten Ramen."

Unwirsch sagte ber Graf, mit heftigen, drohnenden Schritten bas Bimmer burchschreitenb: "Wie nato Du bift! Der beachtenswerte Rame! Lächerlich! 3ch brauche boch mehr

Benn Du die von Brilden fo gut tenuft, temift Du Dann auch ihre glangenbe Bermögenslage, und vielleicht auch ihre rubmreiche Bergangenheit, ihren ftolgen Stammbaum? Da lennft Du benn bas ?

Ernft ftand nun bie Braffin por ihrem Batten, leife legte fe ihre weiche Band auf feinen Urm, ibm feft in die blanen bligenden Augen febend, fprach fie: "Ja, auch in biefen Berhaltniffen bin ich befannt. Lilli von Briiden befigt fein nennenswertes Bermogen, baffir hat fie ein golbenes, trenes Berg. 3fr hoher Bergensadel wird wohl taufendmal den Blutadel erfegen. Um gliidlich gu fein, brancht man nicht eine gange Galerie von fteifen, alten Delportrats ber Ahnen gu befigen, braucht man tein Rachtomme eines alten, ftolger Dynaftengeschlechtes ju fein. Was tann bas uns beifen ? Dir ift ein reines, frobes Berg viel lieber, als ein hober, Mingender Rame und Reichtum."

Gin fcneibendes, ranhes Lachen aus bem Dimbe bes Grae en antwortete ibr. "Ra. Du ideinft to ber n. Briiden und

bem Jungen gewaltig bie Partei gu halten; ba habe ich ab doch auch ein Wort mitzureden. Als ob man unn da meinem Male alle Etikette, alle Formen umftogen sollte, www. weil der Junge, der Phili, verwundet ist, weil das Mäde ein goldiges herz hat und der Phili sie einsach liedt. De ist ja einsach toll! Wahrhaftig, ganz sein angelegt, ader de wird absolut nichts, gar nichts drans. Phili hat Gelegender genng, in der Residenz mit Damen seines Standes bekann zu werden, er war wohl blind, daß er nicht schon längst die Umäherung der kleinen Komtesse Fiersten verstanden hatte. Das Mädel hat doch aber auch Geld die Masse, die Fonissenstein der Kiersten-Riederer weist dach wewiastens im

trit

m an., berbat fi linter

m die moerei mereise Stant in der mereise mere

milienchronit der Fiersten-Riederer weist doch wenigstens em alte, enhmreiche Geschichte auf. Die Fiersten ist doch and hibsch und ist in Phili wie wahnsinnig verliebt, das habe is sofort gemerk, gerade so gut wie er, trogdem wich er kleinen Komtesse mim erst recht aus; nur — num die ander da, diese von Briden, ihm den Kopf verdreht hat. Ra, is sahre morgen nach C. zu ihm ins Lazarett, und wenn sein Bustand es erlaubt, werde ich ihn mal ernstlich ins Ges nehmen, bie von Briiden muß er fich fogleich aus bem Rop

Frau Maria sagte letse, unter seinem Lächeln: "Ans den Ropse wohl, aber nicht aus dem Derzen. Dente doch, Comund wie war es bei unserer jungen Liebe, wärest Du da, went ich geringerer Geburt abstammte, troft Deiner heißen Nicht pursädgetreten oder hatte die Liebe siber den Abelsstola gestest!

Der Graf sah einen Augenblick verdugt zu seiner Kanin nieder, in seinen Augen bliste es auf, als er rasch und be kig sagte: "Ach, Unsinn! Ein verntünstiger Mensch fängt is diesem Falle gar nicht mit der Liebe au, man beherrscht sie einsach, man hat ja seinen Berstand. Bemishe Dich übrigen nicht weiter, mich umzustimmen, Maria, ich wante und weich nicht, bis ich den Jungen von seinem unsinnigen Borbabes abgebracht haben werbe."

"Und wenn nun auch ber Junge nicht wanft und weich

pas bann?" Differ bligte es in des alten Grafen Augen auf, febr gen Bligen als er min ranh hervorftieg: "Dann - bann iabe ich teinen Cobn mehr !" -

(Fortfetung folgt.)

gir das enge Zusammengehen der Berkemeis für das enge Zusammengehen der Berkemeis für das enge Zusammengehen der Berkemeis für das enge Zusammengehen der Berkemeis der der Beise Beise deran
an der Deutschland werde auf diese Weise Deutschmit iemem Seesieg nach wie vor die Meere bemit iemem Seesieg nach wie vor die Meere bemit iemem Bersieg nach die Vernommier-Russen
iem die Kranzosen ihre Kenommier-Briten
barsen die Kranzosen ihr Kenommier-Briten
beitrifft, so muß es mit John Bulls Seeherrschaft
ichlecht bestellt sein, wenn seine Presse sie mit
atelsagenden Tatsachen beweisen zu mussen glaubt.

Lokales and Provinzielles

chorn, 22. Juni. Es wird auch an diefer Stelle ab nur noch nach vorher in Zimmer Rr. 6 ules aufgegebener Beftellung, Die für fechs Gultigfeit hat, erfolgen wird. Die Beftellung quen im Laufe des Tages in Zimmer Rr. 6 des aufgegeben werden, wenn auf weitere Lienon Gifchen reflektiert mird. (Räheres in der Befanntmachung in der heutigen Rummer.) cebr- und Berfudsanftalt für Photographie, ie, Lichtbrud und Gravure gu Munchen. Balt tritt am 4. September b. 36, in ihr neues erichtsjahr ein; fie bilbet in einem zweijahrigen jun tunftlerifch geschulten Photographen, jum or ober heliogravuretedniter aus; feit 1906 md Damen gugelaffen. Es eignen fich porjunge Leute mit zeichnerischer und fünftlerischer 3m Jahre 1913 wurde fie durch eine 216-Rupfertiefdrud erweitert. Die Bahl ber Mufen ift eine beschräntte. Intereffenten erhalten das Anftaltsftatut 1916, das über alles Wiffenserrichtet, vom: Getretariat der Unftalt in en 23, Clemensftraße 33.

Der selsene Jund. Fand da bei einem Sonntagsauf die Wolfsburg ein Wandersmann ein golding. Die Kunde von dem Funde machte die Augemein sprach man von einer seltenen GoldGammler von Altertümern kamen und wollten
klare Stück abkaufen. Der Finder ward dadurch
und gedachte seinen Schatz nach München zur
utung zu schieden. Das Bezirksamt aber, in dessen
das Wertstück gefunden wurde, hörte auch davon
achte ihm einen Strich durch die Rechnung und betimte aufgrund der maßgebenden Paragraphen
und Ein Sachverständiger untersuchte ihn mit
koldwage und ähenden Säuren und erklärte
d nach heißem Bemühen, daß der Fund ein —
utunpf sei. So geschehen in der fröhlichen Pfalz

1916 gu Pfingften. Imburg, 21. Juni. (Lebensmittelaus. Diren größeren Teil der Beiprechungen in ben Stadtverordnetenfikung nahm die Lebensbraung ber Stadt ein. Bie im Bericht über Die emant, tam u. a. auch der Mustauich von foftlichen Erzeugniffen, wie Gier und Butter, thensmittel, die in den Läden der Stadt zu haben er in Serborn und Saiger eingeführt ift, zur Diefer Austausch findet auch noch in anderen wie beifpielsmeife Limburg, ftatt. und wie man alle Beteiligten zufrieden. Die Landleute Bier und Butter, die in den Städten fehr begehrt nd bofür taufen fie Rahrungsmittel, die 3. 3t. in ben ländlichen Dorfaeschäften nicht zu haben find, ie. Freimehl, Brute ufm. Wie Burgermeifter bie ber Sikung bemertte, fei diefer Mustaufch bier ng nicht möglich, da wir zu wenig Austauschbeligen. Wenn fich diefer Umftand nicht beheben tt, was in noch nicht feststeht, so würde fich ein der felbstverftandlich nicht nach dem Preis, Bewicht zu regeln fein murbe, doch emp-Dem die Landbewohner der Umgegend beden ion einen großen Teil ihrer Bedürfniffe in de offo aus den vorhandenen, nicht reichlichen Aber gerade beshalb, weil wir feinen lleber-

tritt der Maaistrat im Hinblick auf diesen Genk der Sache doch näher. (Rtg. f. d. D.)
bödingen. 21. Juni. Die Amseln und Stare
in den Obstanlagen des Kreises recht erheblichen
an. Infolgedessen hob das Kreisamt das Abmat für diese Bögel mährend des Jahres 1916
liter Beachtung der volizeisichen Borschriften ist
m. der im Besik eines kostenlosen. Erlaubnisin, zum Abschuß der Tiere berechtigt.

muste man beitrebt fein, andere Benens

denen es bei uns mangelt, die aber die Land-

men, für das Abgegebene bereinzubekommen.

Amaelrode, 21. Juni. Beim Grasmäben geriet fienes Schulmöden amijden die Räder der der Es wurde schwer verstümmelt und starb

diene Maichinen. Menichenleben famen nicht den Der Materialschapen beläuft sich auf etwa

stantsurt a. M., 21. Juni. Seit Kriegsbeginn die Stadtverwaltung für Mietszuschüffe an die kauen etwa 4 Millionen Mart aus.

はないのははは

iği bet Jankfurt a. M.. 21. Juni. Geradezu "lleberrije" werden auf den hiefigen Märkten und in
andlungen für das Obit aefordert, Preise, die
500 Prozent höher stehen als in Friedenszeiten.
an diesen ichreienden Misständen sind hiefige
deren Namen bereits dem Oberbürgermeister
wurden. Diese Herren bieten auf den umRirichenmärkten schon ungeheuer hohe Preise
tan sich dadurch die ganze Ansuhr, sodak die
aus anderen Städten nicht eine einzige Frucht
So bezahlen die Händler Fuhrmann und Dörr
ihtim ohne weiteres 68 Mark für den Zentner
Die Folge davon ist, daß hier die Kirschen nicht
Big. das Pfund zu haben sind. Aehnlich

fiebt es bei den Erdbeeren aus, die nicht unter 1 Mf bas Bfund zu haben sicht. Pfirsiche bezahlt man das Stück mit 1.20 Mt Und lieber fassen die händler ihre Waren verderben, ebe sie um einen Psennig mit den Preisen heruntergeben. Das aber die Behörden diesem schamlosen Piratentum der händler mit gefalteten händen zusehen und immer noch zusehen, ist einsach unerfindlich.

t) Hünfeld, 21. Juni. Um hiefigen Bahnhof wird noch im Laufe dieses Sommers eine "Hefsiche Flachsbereitungsanstalt" erbaut. Die Errichtung der Fabrikanlagen geschieht auf Beranlassung der Kriegs-Flachsbaugesellschaft in Berlin durch Hersselder und Fuldaer Geschäftshäuser. In der Anstalt soll der in Oberhessen in größerem Umfang wieder angebaute Lein zu Flachsverarbeitet werden.

Mus dem Reife.

Unszelchnung verdienter Seetenfe. Die Stadtverordnetenversammlung in Franksurt a. D. beschloß
auf Antrag des Magistrats einstimmig, dem Großadmiral
von Tirpih das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Bon
Tirpih hat dort das städtische Realgymnassum besucht, und
sein Bater sebte dort dis zu seinem Lode im Ruhestand.
— Den gleichen Beschluß saßten bezüglich des Bizeadmirals
hipper die städtischen Kollegien in Beinheim schwern). Weinheim ist die Geburtsstadt Hippers. Bereits
früher — nach dem Seegesecht dei Helgoland — hatte man
die Straße in Weinheim, in der das Geburtshaus des
Bizeadmirals, die Hippersche Eisenhandlung, steht, nach
dem Admiral benannt.

Wie der Wein verteuert wird. Dieser Tage ließ, wie die "Münch. R. Rach." zu melden wissen, Herr J. Menzer in Neckargemünd etwa 80 Fuder Weißwein der Winzergenossenschaft Ungstein und 20 Fuder Rotwein des Winzervereins Kallstadt versteigern und erlöste insgesamt 198 960 M. Menzer hatte diesen Wein vor einiger Zeit sreihändig gekaust zu einem Durchschnittspreis von 1100 M das Fuder und hat ihn nun wieder versteigert und dabei Preise von 1300 die zu 5000 M das Fuder erzielt. Er dürste also einen Gesantgewinn von 70 000 die 80 000 M erzielt haben, ohne daß der Wein den Keller verlassen hat.

Mus aller Belt.

+ Unlässlich der Räumung von Czernowith erhält die "Neue Freie Presse" aus Czernowiger Universitätstreisen folgende Mitteilungen: Als sich seinerzeit das Bedürfnis nach Wiedererössnung der Universität Czernowig geltend machte, begaben sich der Rektor und der Procestor der Universität zum Armeekommandanten, um bei ihm wegen der Wiederabhaltung der Borlesungen vorstellig zu werden. Der Armeekommandant erklärte sich dereit, gegen die Eröffnung keine Einwände zu erheben, falls die Prosessoren nicht einer eventuellen Räumung Schwierigkeiten entgegensehen würden, wenn sich eine solche einmal als notwendig erweisen sollte. Die Prosessoren erklärten sich bereit, ohne ihre Angehörigen nach Ezernowitz zu kommen, und der Landespräsident der Bukowina gab hierauf die Einwilligung zur Erössnung des Sommersemesters. Man ersieht aus dieser Borsichtsmaßregel, die schon vor so vielen Wochen ergrissen wurde, ganz deutlich, wie sehr sich unsere Armeeleitung die Möglichkeit einer Räumung von Ezernowitz immer vor Augen hielt, und wie wenig man auch damals daran bachte, daß eine solche auf die ganze Kriegslage Einsluß haben könnte.

+ Deutscher Fliegerersolg in Frankreich. Ein Berticht der "Reuen Zürcher Zeitung" meldet nach dem "Bulletin Meusien" über den Besuch deutscher Flieger in Bar-le-Duc, daß dieser Hauptort des Departements schwert beimgesucht worden sei. Bereits am Himmelsahrtstage seien Bomben mitten in eine große Boltsmenge gefallen, die sich mittags bei der Antunft des Pariser Juges immer zu versammeln psiege. Fünfzig Personen seien getötet und 80 verwundet worden. Auch in der Nähe der Brässettur seien Bomben beruntergesallen, ebenso hätte eine das Zivilgericht durchschlagen. Am Tage darauf wären auch in Ligny-en-Barrois zwei Personen getötet worden. Die Aufregung in der Stadt wäre furchtbar gewesen und hätte mehrere Tage gedauert.

Schweres Unwetter in Rumanien. Wie dem "Taggemeidet wird, sind an dem nördlichen Teile der Moldau
große Gewitter aufgetreten. Regen und Hagel verursachten schweren Schaden. In Jassy sind 50 Menschenopier
zu beklagen. Im Bezirk Botoschani bauerte der Sturm
in den Gemeinden Kadani, Beleni und Harleu vier
Stunden. Die Orte Lata und Prascheni stehen ganz unter
Wasser, Fechsung ist total vernichtet. Neun Frauen und
Kinder sind von dem Wasser sortgeschwemmt worden.
Der Fluß Bassui ist aus seinen Usern getreten und übersluck die Ortschaften Ceplenica, Belcest, Sipote, Bladeni
und Figenar. In Ceplenica ertranken zwei Bauern.
Much in Harleu ereigneten sich mehrere Todessölle. Der
Bahnverkehr mußte vielsach gänzlich eingestellt werden.
Der durch die Unwetterverheerungen entstandene Schaden
oll gewaltig sein.

+ Unfalle in frangösischen Bergwerten. Nach bem Betit Journal" ist bei St. Etienne in einem Bergwert itn Einsturz erfolgt; die Arbeiter hätten die Gefahr rechteitig bemerkt, so daß nur einer umgefommen fet. Weiter hätten sich bei Rimes in einem Schachte Kohlengase entzundet; bisher seien vier Tote geborgen.

Win trangofischer Offizier als Bilderdieb. Der Dieb, der vor einiger Zeit aus mehreren Barifer Runfthandlungen Bilder von Corot und Daumier ftahl, wurde in der Berson eines frangösischen Marineoffiziers verhaftet. Er ift geständig, behauptet jedoch, seine Tat unter dem Einfluß von Opium begangen zu haben.

+ Schwerer Brand im Beden von Madrague. Un Bord einer mit Mineralöl beladenen Barte, welche im Beden von Madrague verankert war, brach nach einer Meldung aus Marfeille Feuer aus; der Bächter verbrannte. Das auf dem Basser weiter brennende Oel setze andere Barten und beladene Leichter, sowie Baraden am Rande der Uferstraße in Brand. Truppen und Feuerwehr suchten das Feuer in Schranten zu halten. Die Schäden umfassen den Berlust von einem Futtervorrat des Biehmarkies, dreitausend Fässern Und einigen hundert Booten verschiedener Art. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Weilburger Wetterdienft.

Wettervorherfage für Freitag, den 23. Juni 1916: Bechselnde Bewölfung, stellenweise schwache Gewitterbildung, mäßig warm. Eine tragitomische Grenzverlesung. Der sunge Westlichweizer Eh. Gos erzählt in seinen Einbritiken aus dem Grenzbienste folgendes getungene Ereignis: Ein Leutnant, Jührer einer Signasplomierabteitung, rapportiert dem Brigadestad: Ich beging mit meinen Leuten den Kamm der Eima Berta. Unser Maultier folgte undeppact, ein wenig ängstitch, auf dem schwalen Grat. Plöglich gab der Boden unter ihm nach; es siel auf die Seite, und ehe die Soldaten Zeit sanden, ihm zur Hilfe zu tommen, rutschte es in rascher Fahrt auf dem rasendemen Abhang regtementswidrig nach Italien. Eine originelle Grenzverleitung, oder nicht? Wir waren still gestanden und sahen sprachlos das Tier dar vontrollen. Meine Leute wollten ihm durchaus nach und es herausholen, und ich hatte die größte Mühe, sie in der Schweiz zu behalten, damit der Fall nicht verschäft wurde. Uchzig Meter weiter unten stieh das Maultier auf eine Erdwelle und beendigte gelassen seinen leine Crkundigung. Es hob den Kops, den es zwischen den Füßen gedorgen hatte, recte sich, strampelte mit der Beinen und sprang mit einem trästigen Kuc auf. In diesem Moment sahen wir hundert Meter von unserest. Ist erentsernt eine italienische Bakrouisse aufstauchen. Wie diese uns auf dem Grat demerkt und unter uns den ungewohnten Gast — in Geschirt und ohne Führer — versteht sie sofort, was sich zugetragen dat Das wäre für sie eine gute Beute. Mit sautem Triumphgeheul stürmen sie darauf so. Das Maultiet spipte ein Ohr und drehte den Kops, es spitte das andere und sah uns an. "Rus sihm doch!" sagte ich zu seinem Tührer. Der Mann schrie ihm in seinem Dialest einigs Kehlaute zu. Beim Klang der vertrauten Simme seih sich das Tier in Bewegung; es hatte begriffen. Über schlaute zu. Beim Klang der vertrauten Simme seih sich den Toch den Kobladen vom Leide, der außer Altem, den wütenden Goldaten vom Leide, der außer Altem, den wütenden Geger sahren ließ. Unter unseren Hochrusserussen

2ins Groß-Berlin:

Schwerer Unfall durch einen Granatsünder. In ber Maschinen- und Armaturen-Fabrit von Paut Robland in der Katiborstraße 5 zu Berlin waren mehrere Arbeiter beschäftigt, in der Gießerei Altmaterial von Metallen zu sortieren. Unter den Eisenstücken besand sich ein Granatzünder. Der Arbeiter Georg Welßhuhn sowie der Arbeiter Müller machten sich daran, dieses Stück Metall aufzuschlagen, um es später in den Schmelztiegel zu werfen. In demselben Augenblick explodierte der Granatenzunder und die beiden Arbeiter wurden schwer verleht. Beiden wurden die Hände abgeriffen; Müller erlitt außerdem schwere innere Berletzungen.

Für Küche und Keller.

Frühlings - Rotelettes für fleischlose Tage. Fünf Echrippen (Semmeln) oder dementsprechend Schwarzbrot weiche man in Wasser ein, drückt sie dann gut aus und treibt sie durch ein Sied, macht in einer Psanne etwas heit heiß, in dem man eine kleingehadte Zwiedel hellzelb werden läßt, und rührt darin das ausgedrückte Brot auf schwachem Feuer gut ab. Inzwischen verrührt man 1 oder 2 Eier mit etwas Salz und Pseiser, gehadter Petersilie, Rerbel und Schnittlauch und mischt dies unter das Brot, formt slache Rotelettes daraus, wälzt sie in ganz ein geriedenem trocenem salten Brot und bratet sie in in wenig Fett schön gelb.

(R.) 138

Einmachen ohne Zuder. Das Berderben dei Früchte wird hauptsächlich durch Bilze verursacht, deren Keime überall in der Luft herumfliegen. Man kann die Früchte dadurch vor dem Berderben schützen. Das man Sallzulfäure zufügt, durch die die Pilze vergiftet werden. Dei Mensch ist nun zwar widerstandssähiger gegen Salizpläure, als der Pilz, aber schließlich ist auch für ihn der dauernde Genuß salizplsäurehaltiger Früchte nicht undebenktich. Auch dadurch kann man die Früchte vor dem Berderben schützen, daß man sie sehr start einzudert, denn nuch in starter Zuderlöfung gedelben die Vilze nicht Wenig oder gar nicht verzuderte Früchte kann man er balten, wenn man die darin besindlichen Vilze tötet unt dann durch einen teimsicheren Berschluß das Hinzeltein neuer Pilzeime verhindert. Auf diese Weise Erbeiten die Konservensabriten und die sogenannten Frischbaltungsversahren Rez, Wed usw. Den Minderbemittelter ind diese Bersahren zu teuer wegen der dazu nötigen Spezialzsäser und der Gummiringe. Der hohe Kriegspreis des Gummi läßt sehs auch den Bemittelten nach einem billigeren Ersah ausschauen. Es gibt ein einsaches, billiges und gut ausprodiertes Versahren, Früchte ohne Zuder einzumachen, es ist nur noch zu wenig befannt Rötig sind dazu weber teure Spezialzsäfer noch Gummiringe. Ein gewöhnliches, billiges Glas, ein Stüdt weißes Bapier, etwas Kleister, Berstand und Sorgsalt: weiter ist nichts nötig dazu. Wer darüber versügt, kann sein Ohlt im eigenen hausungen. Man tocht die Früchte als ganze Frucht, als Mus, Marmelade mit oder ohne Zuder, ganz nach Besieben, sütt zie kodend heiß in die ganz reinen Eläser, kaucht eine Bapierscheibe (2 Zentimeter größer als die Vlasmündung) in dünnen Stärkelseister, der mit einer Spur Galizpläure vermischt ist, und klebt damit das Glas zu. Benn alles tadellos sauber gehandhabt wird, so ist der Frucht haltdar. Die Gläser dürfen aber nie anseuchen Orten ausbewahrt werden. Ber Einmachgläsen nach dem Sossen der, ken alten Gummiringen aber, nicht mehr traut, der mag den Berschußsichen durch lieber

Letzte Nachrichten.

Das preußische Steuerzuschlagsgeset im preußischen Abgeordnetenhause.

Magdeburg, 22. Juni. Wie die "Magdeb. Zig." erfährt, werden die Mehrheitsparteien des preußischen Abgeordnetenhauses, soweit eine Besragung ihrer Führer
ergeben hat, in keinem Falle dem Standpunkt des Herrenhauses zum preußischen Steuerzuschlagsgeset beitreten, sondern auf der Beschräntung der Steuerzuschläge nur für das laufende Etatsjahr unbedingt bestehen,

Gine luftige Beidichte aus ernfter Beit

oon Otto Ritter.

(Rachbrud verboten.) . Aller Borausficht nach werden wir alfo gegen den Binter mit erhöhten Breifen für Schweinefleifch gu rechnen haben. Den Landwirten mangelt es an Sutter gur Aufgucht ber Schweine, die Folge ift, bag dieje Tiere vertouft werden und deshalb augenblidlich die Schweine-fleischpreise ftart gejunten find. Aber, wie gefagt, aus demfelben Grunde werden fie gegen den Winter bin wieber ftart angleben. Wer irgend bagu imftanbe ift, follte fich ein Schwein anschaffen und biefes bis gum Binter maften, er wird bann in etwas unabhängig fein

meifter in ber Stadtverordneten - Sitjung gefagt", rief meine Frau, Die die Beilage unferes Lotalblattes ftudierte. Da ich in das Sauptblatt vertieft mar, mar nur ein gelftes-abmelendes "Ja, ja" meine Antwort.

Aber meine verehrte Chehalfte bielt den aus dem Sigungsbericht der Stadtverordneten-Bersammlung veclefenen Baffus für wichtig genug, um ihn mir, nun bei meiner vollen Aufmertsamseit, nochmals vorzulefen.

3mar blieb es mir nach wie por ichleierhait, mo binaus meine Frau eigentlich wollte, allein immerbin fcmante mir

Unbeil.

Indes lofte fich der Bann jehr bald, benn noch ebe tonnte, tam es gogernd, finnend, nachbentlich von ben Lippen meiner Frau: Du, Mannchen, - wie war's, - wenn wir -

Erwartungsvoll borchte ich auf, bereite bavon überzeugt, bas mein junges, lebensfrohes, dem bleuen itets geneigtes Frauchen wieder einmal ein Attentat auf mein Phiegma

Und richtig, nun tam bas unbeifvolle Wort: "Bie mare es, Mannchen, wenn wir uns auch ein Schweinchen

anichafften ?"

Es wa heraus, und ich ertannte fofort die Tragmeite diefes Bortes. Bug'e auch, daß fich die Forderung gum Ultimatum zuspigen werde und ohne Unnahme des legteren bie Rriegserffarung folgen werde. Run bin ich aber ber friedliebendfte Menich, gebore (leiber) auch zu ben Dabeimgebliebenen und habe, eines fleinen torperlichen Fehlers wegen, ber mich gar nicht, aber die Militarbehorde geniert, feinerlei Soffnung, binausgufommen.

Immerhin foll man nicht fofort tapitulieren, auch nicht por ein paar iconen Mugen. So magte ich benn ben Einwurf: "Aber, Rildchen, mo follen wir benn bas Schweinchen unterbringen? hier mitten in ber Stadt, ohne Stallung, Feld und was dagu gehört ?"

Meine Frau aber ftredte beidmorend den Urm aus : "Bir haben boch den großen Balton!"

Mus war's, ich wußte es und ich ahnte vereits, was mir bevorstehe. Was soll man aber einer jungen, reizenden Frau gegenüber tun, wenn sie sich in den Ropf gefest bat, auf ben Balton ein Schweinchen gu in-

D diefer Balton: Bereits als mit die Bohnung im britten Stodwert, Hauptstraße, mieteten und namentlich mit Rudficht auf ben riefigen Balton, ber an die Rücke angrenzte, war mir dieser Aus- und Borbau unbeimlich, weil er für allertei Erperimente unbegrenzte Möglichteinen bot. Bapagei, allertei Bogelgetier, Aqua- und Tertrarium, augige Liebeslaube und bergleichen waren mir durch den Ropf gegangen, auf ein Schwein mare ich mimmermehr

Und fo tam ich benn zu "meinem Schweinchen". Ge-wiß ftraubte ich mich mit aller Macht gegen bie Auf-nahme bes neuen hausbewohners, ließ alle Bernunt grunde los gegen bas Projett, bat und drohte fogar, feste die Miene des getrantten hausherrn auf, aber es half elles nichts; soviel Schwein hatte ich eben nicht, dieses

Somein abzumenden.

Es war ein mittelgraßes, nettes Fertelchen, etwas rosig angehaucht und, wenn ich es mir recht überlege, eigentlich ein ziemlich merkwürdiges Schweinchen. Kopf und Rassel waren nämlich eigentümlich gesärbt. so etwa wie die Bhysiognomie eines sogenannten Leddy Bären. Dadurch gewann das Schweinchen ein zwar von ihm ungewalltes aber trabben sowienes possiberliches Ansehen gewolltes, aber trogbem tomijmes, pofferliches Unfeben. Es murde von meiner Frau und mir da braufen auf bem Banbe eingehandelt (troftreich mar es, daß ber Oberburgermeifter mit ben billigen Breifen tatfachlich recht batte). Reine Frau batte "bas liebe Tierajen" am liebfien gleich auf ihren Urmen fortgetrager

Die Billigfeit des Schweinchens murbe allerdings durch ben teuren Transport ftart beeintrachtigt. Ring, wie ich nun einmal bin, und burch die von meiner Frau zuweilen beliebten Experimente auf Borbeugungsmaßregeln geeicht, bestand ich darauf, daß "unser Schweinchen" am Sonntagnachmittag, um welche Zeit unser Haus ziemlich unbelebi ist und die übrigen Hausbewohner auswarts sind, einpassierte. Was natürlich den Transport verteuerte.

Bis zum seierlichen Moment der Antunft des Fertelense unterhalt mich meine Frau den den Eigenschalten

chens unterhielt mich meine Frau don den Eigenichgiten, ber Binche, ber Berpstegung, ber haltung und Krantheiten bes Schweines im allgemeinen. Insbesondere imponierte ihr die durch das Konversationslegiton erhartete Tatioche, Daß bas Schwein benfelben Krantheiten wie ber Menfc

unterworfen fein tonne.

unterworsen sein tonne.

Das Schweinchen kam also pünktlich am Sonntagnachmittag an und machte sich im Hause durch berzhafter Quleken bemerkbar. Ganz natürlich, da der summarische Transport in einem Sade dem "lieben Tierchen" wenig behagte. Run, es landete schließlich glüdlich auf dem Balkon, den meine Frau zur Wohnstätte für das kleine Barsentier eingerichtet datte. Die Ausstattung war einsachtentier und als Haupstitud eine mit Roßbaar gestoptte Kuttertrog und als Haupststüd eine mit Roßbaar gestoptte Matraze, gerade so groß, daß ein vernünstiges Schweinstatten bequem darauf ausstrecken konnte.

Der liebenswürdige Berkäuser des Schweinchens hatte kaum meine Wohnung verlassen, nicht ohne auf dem Teppich einige Spuren seiner heimatlichen Mutter Erde zu hinterlassen, als meine Frau geschäftig meinte: "Bor allem muß Jumbo" seht etwas zu sressen haben."

muß Jumbo" jest etwas zu freffen haben."
Jumbo ?" echote ich.
"Run, naturlich," war bie Antwort meiner Frau

Das liebe Tierchen muß boch einen Ramen haben."

"Aber Jumbo ist östers ber Rame bes Clefanten", ersaubte ich mir bescheiden zu bemerten. Borauf meine Frau betretierte: "Das ift egal, es soll Jumbo beiben, an den Namen habe ich mich schon gewöhnt." Also gut, Jumbol Indes will ich hier gleich einschaften, daß es mir niemals tlar geworden ist, ob das Schwein auf seinen Namen jemals gehört hat oder nicht.
Schön! Jumbo betam sein erstes Futter. Eine ganze

große Raraffe Mild in einer Baidifduffel. 3mar mar es

mir unerfindlich, warum gerade bieje Sonnel gur Emp-fongsmabigeit benugt werden mußte; allein der bei mir auffeimende Biderfpruch brauchte sich nicht erst bemerkbar dufreimende Widerspruch brauchte sich nicht erst bemerkbar zu machen, da Jumbo die Streitsrage turzerhand löste. Das Schwein stürzte sich mit Wonne auf die Milch, schliedte und grunzte wohlgefällig und ichob schließlich die Schüssel so energisch gegen das eiserne Baltongitter, daß es einen Knacks gab und die Schüssel in mehrere Teile zersiel. "Macht nichts," meinte meine Frau, "jedensalls hat es ihm geschmeck."

Immerhin erlaubte ich mir die ichuchterne Unfrage,

ob Jumbo ftets nur Dild befomme.

"Go ein Mann verfteht boch nichts von ber Schmeine-gucht", mar die ftolge Antwort meiner Frau. Sprach's und machte nun Jumbo seine eigentliche Rahlzeit nach ber Borspeise zurecht. Kartoffeln, Rüben, Kleie und sonftige schöne Sachen, bas Ganze als eine dicklussiges Brühe. Jumbo schien auch das Futier, das ihm im Troge perchreicht murde trefflich an munden

verabreicht wurde, trefflich zu munden. Ob dieser von meiner Frau entwidelten Sachkenntnis fählte ich mich zu der Anfrage veranlaßt, woher sie denn ihre Kenntnisse für die richtige Behandlung Jumbos habe. Ihre Untwort bestand in einem Buchlein, das sie mir unter die Rase hielt: "Der ersahrene Schweinezuchter". Als ich am Abend dieses Bert eines echten und rechten Schweinesachverständigen studierte, waren es zwei Gefühle, die bei mir emporstiegen einerseits die Anwartichaft auf die bei mir emporstiegen: einerseits die Anwartichast auf noch manche verwickelte Tage, die Jumbo bereifen werde, andererseits die begründete Hossinung, daß das liebe Tierchen wesentlich srüher, als von meiner Frau beabsichtigt, den Weg alles Schweinesseiches geben werde. Jumbo "lebte sich ein", wie meine Frau sagte. Der Balton war mindestens zehn Quadratmeter groß, und bei dem Midden Metter kannte es der Borstenträger immer-

bem ichonen Wetter tonnte es der Borftentrager immer-bin aushalten. Daß meine Frau nunmehr außerorbentlich beschäftigt war, da Jumbo taglich dreimal fein Futter haben mußte, bag unendliche Mengen Milch im Saushalt verbraucht murden, daß Jumbos Stimme feineswegs einen Ohrenschmaus bedeutete, nun. an folche Dinge gewöhnte ich mich. Um gerecht zu fein, ich hatte auch neben-bei meinen Spaß bei der Sache. Meine Frau hatte es sich in den Kopi gesetzt, Jumbo zur Ordnung und Sauber-teit zu erziehen. Nun möchte ich das Schwein fennen-lernen, das diesen beiden Begriffen nicht ebenso be-rechtigten wie energischen Wideritand entgegensetzte! Die Reinigung bes Baltonftalles war benn auch ein tagliches Fest für mich, weil ich mich baran prinziptell nicht beteiligte. Meine Frau und unsere Auswärterin bemühten
sich mit Ernst und Eiser, täglich die Schweinewohnung
"menschlich" zu gestalten; mein Berdacht, daß meine Frau
die Auswärterin mit Kingender Munge bestochen batte, besteht heute noch.

Jumbo webelte ftets freundlich mit feinem Ringel. ichmangden, mas meine Frau als Jufriedenheit bes neuen Sausbewohners annahm; auch die fleinen, munteren Schweinsäuglein blidten vergnüglich in die Welt. Go weit war alles brei Tage lang gang gut gegangen, dann be-

gannen die Differengen. Des Morgens in aller Frühe stürmte meine Frau zu mir, sodaß ich vor Schreck mich mit dem Rasiermesser schnitt, rusend: "Männchen. sieh nur, was mit unserem Jumbo passiert ist!"

Run, es mar weiter nichts paffiert, als daß Jumbo über Racht Saare befommen batte, Ringelloden, Die ben gangen Rorper überfaten. Schoner mar bas Schweinchen nicht eben geworden, aber es gab einige Abwechielung. Drei Tage lang hatte Jumbo bas Roghaartiffen gedulbet, allerdings ohne ihm Beachtung ju ichenten, ba ihm Strob und Seu eine angenehmere Lagerstätte ichienen. In der letten Racht hatte er bas Riffen genauer unterfucht, bas Robhaar herausgewühlt und fich bamit umtleidet. (Schluß folgt.)

Für die Schriftleitung verantwortlich: f. floje, Gerborn

Regelung der Fleischversorgung.

Das für dieje Boche zugewiesene Fleisch wird am Samstag, den 24. d. Mis., nachmittags von 1—5 Uhr burch die hiefigen Megger vertauft. Für dieje Boche tonnen für jede Berfon über 6 Jahre 250 Gramm, für die unter 6 Jahren 125 Gramm entnommen werden.

Bertauf von Bleifch auger der oben angegebenen

Zeit ift den Mehgern verboten.

Der Berkauf findet nur gegen Borzeigung bes Fleifchbuches ftatt, in welches die verabfolgte Menge von ben Meggern einzutragen ift.

Rach Bereinbarung mit der Fleischerinnung find die

Preise wie folgt festgesett:

Kalbfleifch das Pfund 1,90 .H Rindfleisch bas Bfund 2,40 .4

Für Schweinefleisch gelten die Sochstpreife.

Berborn, den 21. Juni 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Bei der Berteilung von Butter

fonnen in biefer Boche Die Inhaber ber Brotbucher Dr. 1-350 beruchfichtigt werben. Diejenigen, melde Butter munichen, merben hiermit aufgeforbert, im Laufe des morgigen Zages bie jum Beguge von 1/2 Bfund Butter guttigen Guticheine in Bimmer Rr. 10 bes Rathaufes

Musdrudlich wird barauf bingewiefen, daß nur folche Perfonen Guticheine erhalten, welche nicht in der Lage find, fich anderweitig Butter ju verschaffen.

Brotbucher find porgulegen.

Berborn, ben 22. Juni 1916

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Bon nachfter Woche ab wird Fifch nur noch auf fefte Beftellung geliefert. Beftellungen werden bis Sainstag, den 24. d. Mts., nadmittags 6 Uhr in Zimmer Dr. 6 des Rathaufes entgegengenommen.

Die gemachten Beftellungen find für die Dauer von 6 Wochen bindend.

Berborn, ben 21. Juni 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Rontursverfahren.

In bem Ronfureverfahren fiber bas Rerm Beinrich Wilhelm Schmidt au Brei ift gur Brufung ber nachtraalich angemelbeten Termin auf Dienetag den 11. Juli 1910 mittage 11 Ubr bor bem Rongliden Hang Derborn anberaumt.

Serborn, ben 19. 3uni 1916.

Der Gerichtsichreiber des Königlichen Umtson

Stadtverordneten-Siguna

Die Mitglieber ber Stabtverorbneten . 20 merben hierburch ju ber am Freitag, den 23. b abende 9 Hbr, im Rathausfaal anberaumten mit bem Bemerten eingelaben, bag nachfiebenb ... Gegenstande gur Berhandlung tommen werben.

Tagesordnung:

1. Bewilligung ber Mittel jum Antauf einer ma

2. Anlage eines Abfluftanals für bie Aben Sintertal.

Inftanbletung eines Teiles bes Mertenbater :

4. Erbobung bes Bufchuffes für bie Doba. bilbungeidule.

5. Mitteilungen.

Gebeime Sigung

Serborn, ben 19. Juni 1916.

Der Stadtberordneten-Borte Lubwig Hofmann, Röniel

Die General-Versammlung des Francmon

foll am nadften Freitag, ben 23. Juni, 81/2 11br in ber Bohnung ber Fran Ur s ftatifinden, wogu alle Mitglieber ergebenft eingelaben Serborn, ben 21. Juni 1916.

Der Borian

Grasberpachtung.

Freitag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Um die Grasnuhung der ftadtifchen Wiefe in der Cin in Zimmer Rr. 9 des Rathaufes zur Berfteigem Liebhaber wollen fich das Gras vorher anichen Herborn, den 19. Juni 1916. Der Bürgermeiffer: Birtenbe

Gntideine jum Bezuge bon Co

merben Freitag ben 23. und Cametag 24. be. Dres. erneut im Bimmer 6 bes Ro ausgegeben.

Serborn, ben 21. Juni 1916.

Der Bürgermeiffer: Birtenbet

Futterfade betr.

Die Empfänger von Futterzuder, Melaffe, Blutfraftfutter pp. werben bringend erfucht, tie Cade im möglichft gereinigten trodenen Laufe ber Boche in ber Turnhalle bes Rathaules abjulie Berborn, ben 21. Juni 1916

Der Wirtschaftsanson



Nachruf!

Am 9. Juni d Js. erlitt an den Folgs einer erhaltenen schweren Verwun

der bahnamtliche Rollfuhrunternehmer

Herr Georg Seibler

den Heldentod fürs Vaterland, Die wir amtlicher Eigenschaft mit ihm in eige Verbindung gestanden, betrauren in dem Hein gegangenen einen Mann von lauterem Charait und seltener Berufstreudigkeit Wir werde ihm über das Grab hinaus ein bleibend Andenken bewahren. Er ruhe sanft in freme

Herborn (Dillkr.), im Juni 1916.

Die Beamten und Arbeiter der Güter- und Eilgut-Abfertigung Herborn (Dillkr.)

Schöne Eichenbohlen pon 40-60 Millimeter ftart,

und eine gut erhaltene Hobelbank

ju verfaufen. 280? fagt bie Erp. bes "Roff. Bolfsfr."

Kirdlige Hade Berborn.

Donneretag, ben abends 9 4. Ariegsbetftunk

Rirde. Lud. (Es wird mit alle fury gelaut.